

# DER SEDANTAG IN RASTATT

- Ausdruck einer gemeinsamen Erinnerungskultur im  
Kaiserreich?

© Stadtmuseum Berlin



# Bedeutung der Schlacht von Sedan im dt.-frz. Krieg

## 2. September 1870

---

- **Entscheidungsschlacht**
- **quasi-nationaler Feiertag**



Wilhelm I. und Napoleon in Sedan, 1870 © Stadtarchiv Rastatt

# WER WILL EIGENTLICH DIE SEDANFEIERN?

---

---

## Der Sedantag – des Kaisers oder des Volkes Fest?

### Ein Erlass des Kaisers, der auch an Rastatt übermittelt wurde

In dem durch den Großherzog von Baden, Königliche Hoheit, mir zugegangenen und beiliegenden 49 Petitionen wird übereinstimmend mir die Bitte vorgetragen, „**bewirken zu wollen, daß die Wiedererrichtung des deutschen Reichs alljährlich durch ein allgemeines deutsches Volks- und Kirchenfest gefeiert werde.**“

Es würde mir eine ungemaine Befriedigung gewähren, wenn das Andenken an die von den Großthaten des letzten Kriegs untrennbare Wiedererrichtung des deutschen Reichs von dem deutschen Volke aus freiem Antriebe im Gefühle ihrer Bedeutung als Ausgang einer neuen Epoche des nationalen Lebens mit patriotischem Geiste alljährlich durch besondere Kundgebungen in ähnlicher Weise neu geweckt werden sollte, wie es lange Zeit in Deutschland allgemein üblich gewesen und in einigen Gegenden noch gebräuchlich ist, **die Erinnerung an die Befreiungsschlacht zu Leipzig wach zu halten. Auf solche Weise würde die Feier sich naturwüchsig aus eigener Sitte der Nation zu einem wahren Volksfeste gestalten, während dahin zielende obrigkeitliche Anordnungen mir nicht angemessen erscheinen.** Eben so wenig liegt zur Herbeiführung der Stiftung eines ausschließlich jenem Andenken gewidmeten Kirchenfestes nach meiner Auffassung ein genügender Grund vor; es ist zu erwarten, daß auch ohne ein solches bei der Wiederkehr der Zeit der nationalen Erhebung die Geistlichen ohne Rücksicht der Konfession bereitwillig Veranlassung nehmen werden, in wiederholtem Danke für Gottes gnädigen Beistand die Erinnerung an die Neubegründung des Deutschen Reichs zu beleben. Das Weitere bleibt Ihnen überlassen.

Berlin, den 4. April 1871.

Gez. Wilhelm

An den Reichskanzler

# BILDUNGSPLAN

---

---

Stichpunkt Obrigkeitsstaat / Demokratie

- Erinnerungskultur im monarchischen Deutschland und Bedeutung für das nationale Selbstverständnis (im Vergleich zu Frankreich)

# EINSTIEG MIT DEN SCHÜLER\*INNEN

---

## Was verbindet diese Daten?

- 8. Mai. 4. Juli 14. Juli. 3. Oktober



"Dieses Foto" von Unbekannter Autor ist lizenziert gemäß [CC BY-SA](#)

"Dieses Foto" von Unbekannter Autor ist lizenziert gemäß [CC BY-SA](#)

## Wie und wer feiert?

- Warum gibt es diese Nationalfeiertage?
- Welche Bedeutung haben sie in der Geschichte des jeweiligen Landes?
- Welche Bedeutung haben sie heute für die Bevölkerung?

# WER FEIERT WIE?

---

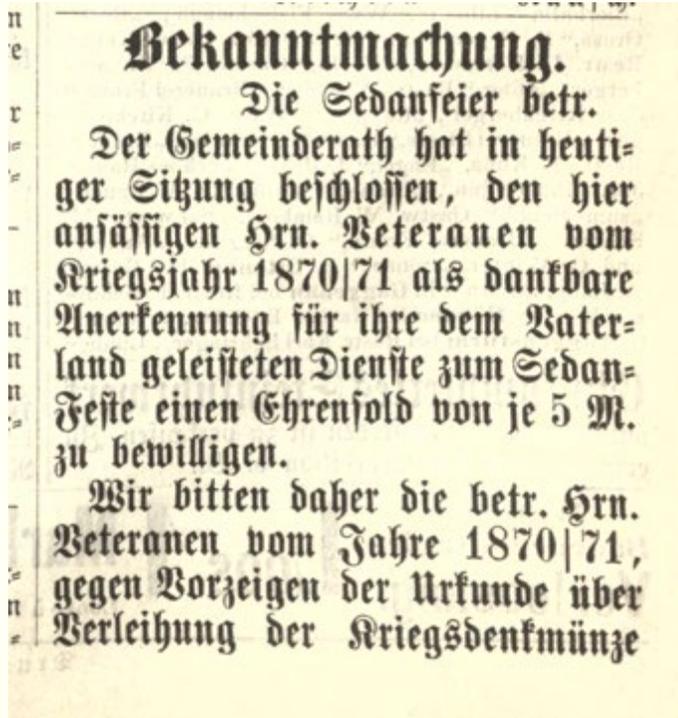


<b>Wie feiert die Bevölkerung?</b>	
<b>Wie feiern die Politiker?</b>	
<b>Wie feiert die Schule?</b>	
<b>Wie erinnert man an das Ereignis?</b>	
<b>Welche Werte werden betont?</b>	



# MATERIALIEN: MILITÄR / VETERANEN

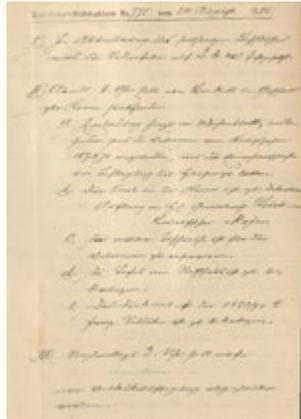
---



Aus dem Rastatter  
Wochenblatt, Nr. 102, 29.  
August 1895

## Gemeindratsbeschluss No. 775 vom 24. August 1895

- 1.I. In Abänderung des seitherigen Beschlusses wird die Sedanfeier auf 2.k.mts. (= den 2. des Kalendermonats) festgesetzt.
- 2.II. Abends 8 Uhr soll ein Bankett (=Festessen) im Gasthaus zur Krone stattfinden.
  - a. Einladung hierzu im Wochenblatt, insbesondere sind die Veteranen vom Kriegsjahr 1870/1 einzuladen und die Einwohnerschaft um Beflaggung der Häuser zu bitten.
  - b. Der Saal in der Krone ist zu dekorieren. Auftrag an Herrn Gemeinderath Leist und Preis und Aufseher Mayer.
  - c. Die mittlere Tischreihe ist für die Veteranen zu reservieren.
  - d. Die Tafel am Rathaus ist zu bekränzen.
  - e. Das Denkmal der 1870/1 verstorbenen Soldaten ist zu bekränzen.



# MATERIALIEN: SCHULEN

---

Das Rektorat der städtischen Schulen in Rastatt

Rastatt, den 26. August 1895

Wohllöblichem Gemeinderath teilen wir ergebenst mit, dass die städtischen Schulen am 2. September den Sedantag in der Turnhalle abzuhalten gedenken.

Wenn man seitens des wohllöblichen Gemeinderaths und der Schulkommission damit einverstanden ist, so bitten wir die nötigen Weisungen zur üblichen Dekoration erteilen zu wollen.

Zum Schluss der Feier wird die Festschrift von Allgaier in 200 Exemplaren verteilt, außerdem werden nach Gemeinderathsbeschluss noch etwas 100 Atlanten zum Gebrauch für arme Schüler angeschafft.

So schön und erregend die bei Dölter in Emmendingen, freilich etwas spät, erschienene **Jubiläumsschrift** von Ernst Keller auch sein mag, so glauben wir, dass die Ausgabe ad 100 M. (Anm: Mark) anlässlich der 25. Wiederkehr der ruhmreichen Ereignisse genügt, zumal da am 1. April bei der Bismarckfeier die obersten Klassen der Knaben- und Mädchenschule eine Erinnerungsschrift erhalten haben und die kleineren Kinder, die sich an solchen Tagen herzlich nach **Brezeln sehnen und im Genuss und Andenken an dieselben auch den patriotischen Gedenktag lange in ihr Herz einschließen**, sonst wahrscheinlich leer ausgehen müssten.

# MATERIALIEN: SCHULEN – 18. JANUAR - TAG DER KAISERPROKLAMATION

---



Der 18. Januar ist für jeden Deutschen ein Gedächtnistag, den wir hochschätzen müssen. Gilt er doch der werten historischen Erinnerung an die Gründung des Deutschen Reiches und der Proklamierung König Wilhelms von Preußen zum Deutschen Kaiser. Diese Erinnerung erweckt in uns ein erhebendes Gefühl, dessen Bedeutung wir uns immer wieder zu vergegenwärtigen haben, um zu erkennen, welche Pflichten uns daraus erwachsen.

Wir müssen für **die Erhaltung und Befestigung der Macht des Reiches besorgt und stets bereit sein, dafür jedes Opfer zu bringen**. Diese Macht des Deutschen Reiches beruht aber nicht allein auf der so notwendigen Verteidigungsfähigkeit, sondern auch auf der geistigen Ausbildung der gesamten Nation. **Je mehr die geistige Kraft des Volkes erhöht werden kann, desto erfolgreicher werden alle seine Unternehmungen**, und desto sicherer gestaltet sich der Ruf deutscher Arbeit anderen Nationen gegenüber.

Bedenkt also, liebe Schüler, daß der Fleiß und die Gewissenhaftigkeit in den Studien aller Altersklassen sich nur bewähren kann, wenn schon früh die Überzeugung feststeht, **daß die Ausbildung des Geistes als eine nationale Pflicht erkannt werden muß. So gedenken wir des 18. Januar 1871 und gehen nun mit neuem Eifer an unsere Arbeit, ja, an unsere Pflichterfüllung**. Und nun noch einige bedeutungsvolle Worte Wilhelms des Siegreichen in der Ansprache an das Deutsche Volk bei der Feier in Versailles am 18. Januar 1871:

„Uns aber und unseren Nachfolgern an der Kaiserkrone wolle Gott verleihen, alle Zeit Mehrer des Reiches zu sein, nicht in kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung.“

<b>Wie feiert die Bevölkerung?</b>	<b>Volksfest, Circus, Unterhaltung für Groß und Klein, Festessen, Gottesdienst, militärisches Zeremoniell</b>
<b>Wie genau erinnert man an das Ereignis?</b>	Zeitungsartikel berichten über Sedantag, Zapfenstreich erinnert an militärische Komponente, Beflaggung der Stadt, auch israelit. Gemeinde feiert den Sedantag mit Gottesdienst
<b>Welche Werte werden wodurch betont?</b>	Kaiser als Oberhaupt verehrt / Anwesenheit des Militärs und Erinnerung an die Heldentaten fördert Militarismus/Patriotismus und Einheit werden durch Wahl der Musikstücke und die Reden gefördert ebenso durch die einheitliche Beflaggung
<b>Was ist Dir sonst noch aufgefallen?</b>	Spenden für Kinder, frz. Champagnerwerbung auf derselben Zeitungsseite wie Ankündigung zum Sedantag

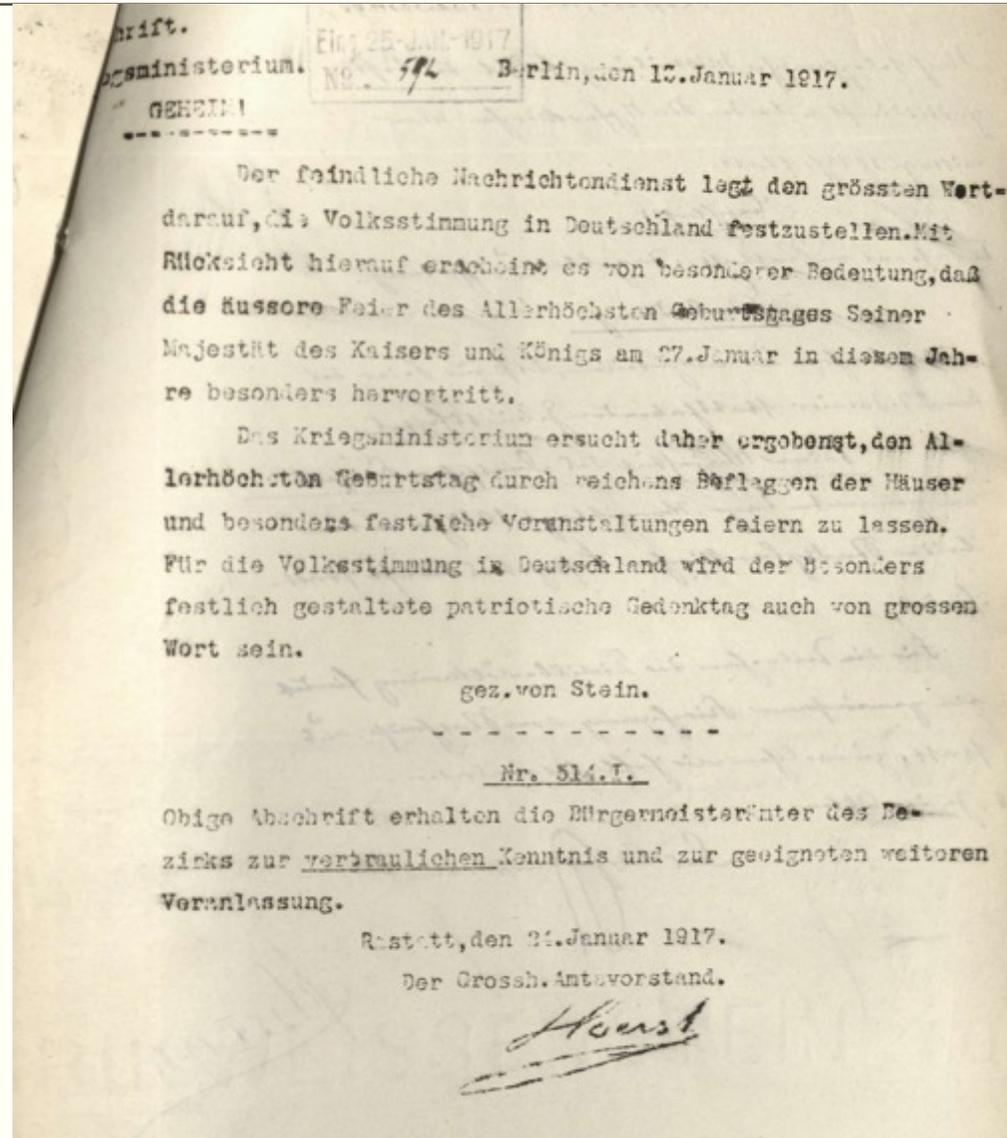
<b>Wie feiern die Veteranen?</b>	<b>Sie werden gesondert eingeladen, bekommen einen Ehrenplatz und sogar einen Ehrensold</b> <b>Den Toten wird gedacht, indem das Denkmal der 1870/71 Gefallenen bekränzt wird</b>
<b>Wie genau erinnert man an das Ereignis?</b>	Denkmal, Festessen, Militärmusik – und paraden
<b>Welche Werte werden wodurch betont?</b>	Anerkennung der Leistung des Militärs, Kaiser als Oberhaupt bestärkt, Militarismus
<b>Was ist Dir sonst noch aufgefallen?</b>	Essen (Schildkrötensuppe!)

<b>Wie feiern die Schüler?</b>	<b>Nehmen als Schule an Festlichkeiten teil, schreiben Gedichte, musizieren und werden durch eigens geschriebene Theaterstücke und ausgeteilte Festschriften über die Ereignisse unterrichtet, Brezeln an Kinder</b>
<b>Wie genau erinnert man an das Ereignis?</b>	Festschrift für Schüler Patriotische Lieder und Kaisergedenken
<b>Welche Werte werden wodurch betont?</b>	Liebe zum Vaterland / Nationalismus / Patriotismus Geschichtsbewusstsein Militarismus Pflichten gegenüber dem Vaterland
<b>Was ist Dir sonst noch aufgefallen?</b>	Wird 1940 wieder aufgegriffen / Brezeln

# BEDEUTUNG EINES GEDENKTAGS FÜR DAS VOLK?

Lässt sich an der Art und Weise, wie ein Gedenktag begangen wird, tatsächlich die Stimmung im Land ablesen?

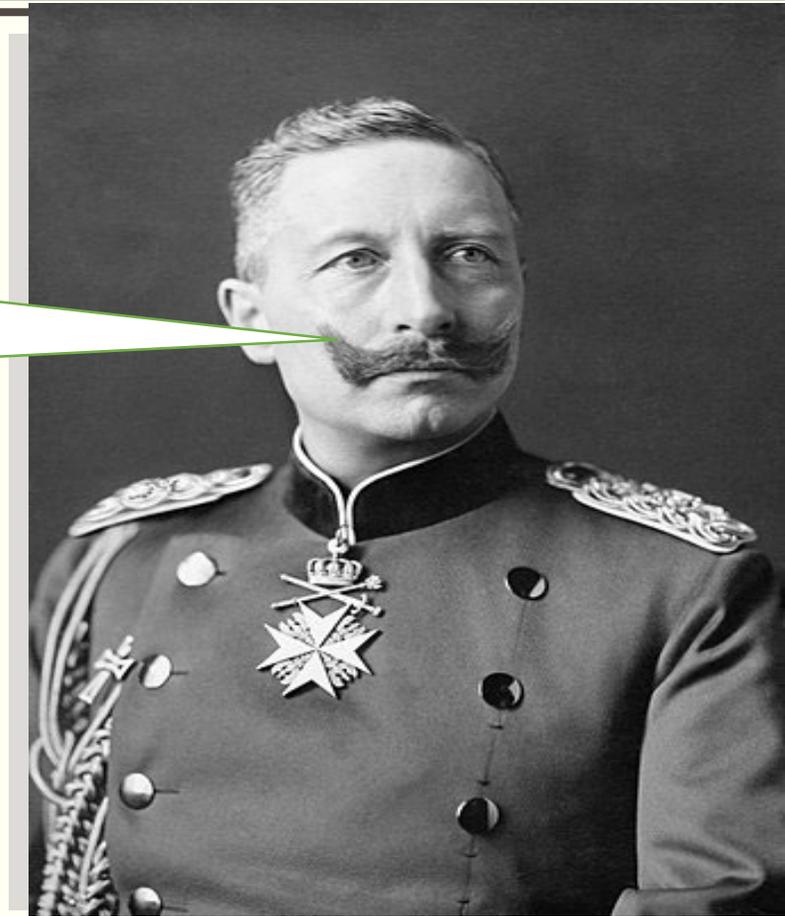
Diskutiert!



*DOCH IN DIE HOHE FESTESFREUDE SCHLÄGT EIN TON HINEIN,  
DER WAHRLICH NICHT DAZUGEHÖRT. EINE ROTTE VON  
MENSCHEN, NICHT WERT, DEN NAMEN DEUTSCHER ZU  
TRAGEN, WAGT ES, DAS DEUTSCHE VOLK ZU SCHMÄHEN.*

Kaiser Wilhelm II. bei einem Festessen im Schloss, an dem die Könige von Sachsen und Württemberg teilnahmen (1895) als Reaktion auf ein Telegramm deutscher Sozialisten nach Paris:

*Am fünfundzwanzigsten Jahrestag der Schlacht von Sedan senden, als Protest gegen Krieg und Chauvinismus<sup>1</sup>, den französischen Genossen Gruß und Handschlag: Die sozialdemokratischen Vertrauensmänner Berlins. Hoch die Völkersolidarität!*



# REICHSFEINDE IN RASTATT?

## Aufgabe:

Unterstreicht in Gelb die Gruppierungen, die keine Lust zum Feiern haben.

Unterstreicht in Rot die Gründe, die für die Feierunlust angegeben werden.

Unterstreiche in Grün die Werte, die für diese Feierunlust angegeben werden.

## Beilage zu Nr. 103 des Rastatter Wochenblatts.

Samstag den 31. August 1878.

### □ Zum Sedantage.

Wiederum ist der 2. September nahe, jener Tag von Sedan, welcher uns durch die Demüthigung des stolzen Franzosentaisers unter den königlichen Führer der deutschen Heere drastischer als irgend ein anderer den gewaltigen Umschwung der Dinge verflunbildlicht, der sich seit dem Jahre 1870 in unserm Vaterlande vollzogen hat. Schon ist dieser Tag, aus welchem die Aufrichtung des neuen deutschen Reiches hervorging, im Laufe weniger Jahre für das deutsche Volk von selbst ein Nationalfesttag geworden, an dem es die wunderbare Wendung seiner Geschichte feiert. Auch in diesem Jahre wird es, soweit die deutsche Zunge klingt und deutsche Herzen schlagen, an einer würdigen Festfeier nicht fehlen.

Wir können uns indeß nicht verhehlen, daß der Zug zu einer festlichen Feier des Tages diesmal weniger lebhaft ist als früher. Von den Reichsfeinden zu schweigen, scheint selbst in manchen reichsfreundlichen Kreisen keine rechte Lust zum Feiern vorhanden zu sein.

Grund zur Verstimmung ist freilich vorhanden. Die soeben vollzogenen Reichstagswahlen mit ihrem erbitterten Parteikampf haben die innere Zerklüftung unserer Nation vor Aller Augen bloß gelegt. Die erklärten Feinde des Reichs haben sich dabei weit zahlreicher gezeigt, als irgend Jemand erwartete. Die Anhänger der Sozialdemokratie treten trotz des Verdammungsurtheils, welches aus Anlaß der Attentate auf das Oberhaupt des Reichs über sie ergangen, offen mit ihren auf den Umsturz der bestehenden sozialen Ordnung gerichteten Absichten hervor. Die Ultramontanen lassen sich durch die Friedens-Unterhandlungen, die der Papst mit dem deutschen Reichskanzler pflegt, nicht abhalten, ihrer Antipathie gegen die neue Gestaltung der Dinge im Reich rückhaltlos

Ausdruck zu geben. Selbst die anachronischen Vertheiliger des Reichs mit den Allen S der wirt peinlich der Liebe lastet er die Mor Volkes Kaiser u Was W jetzt nich gelangen

und gerade n Alle leid Parteizeu riger ist Güter n thatfächt Gerade daraus der Ding starken E den Gru rabe we schämen, Deutschl zuführen den Tag daß alle sondern und Sch die Noth lastet, se einem n

Wir können uns indeß nicht verhehlen, daß der Zug zu einer festlichen Feier des Tages diesmal weniger lebhaft ist als früher. Von den Reichsfeinden zu schweigen, scheint selbst in manchen reichsfreundlichen Kreisen keine rechte Lust zum Feiern vorhanden zu sein.

Grund zur Verstimmung ist freilich vorhanden. Die soeben vollzogenen Reichstagswahlen mit ihrem erbitterten Parteikampf haben die innere Zerklüftung unserer Nation vor Aller Augen bloß gelegt. Die erklärten Feinde des Reichs haben sich dabei weit zahlreicher gezeigt, als irgend Jemand erwartete.

# Der Sedantag als Beispiel von Integration und Desintegration im Kaiserreich

---

## Arbeit mit Zeitungsartikel:

Reichsfeinde: Sozialisten, Ultramontane

- Wahlen eigen Parteienzersplitterung; Sozialdemokraten und Zentrum haben deutlichen Zuspruch
- Liberale Parteien sind uneins
- wirtschaftlicher Druck bestimmt unterschiedliches Verhalten

## Werte:

hohe nationale Güter: Freiheit = Befreiung von Fremdherrschaft (von innen und von außen)

Treue dem Reich und dem Kaiser

Aspekt der Desintegration: Sozialdemokraten, Zentrumspartei, als Reichsfeinde stilisiert und in lokalen Blättern diskreditiert, werden als Gegner der Reichseinheit bezeichnet / jegliche Parteien oder Personen, die sich hier distanzieren, werden als mögliche Reichsfeinde bezeichnet

# WIE SEHEN UNTERSCHIEDLICHE ERINNERUNGSKULTUREN AUS? DENKMÄLER

---

Stell Dir vor, Du bist Karl Heusser, Obermusikmeister im Infanterie Regiment 111 in Rastatt, geboren 1839 in Karlsruhe, gestorben in Rastatt 1920 (als ältester diensthabender Soldat in Deutschland). Du hast 1870/71 im Krieg gekämpft und bist glühender Anhänger Kaiser Wilhelms I., der das Reich geeint hat.

Viele Deiner Kameraden sind für dieses Deutsche Reich gestorben. Du nimmst als Mitglied des Militärvereins jedes Jahr am Sedantag teil, und einer Deiner persönlichen Höhepunkte ist der Besuch des Kaisers in Rastatt am 22. September 1877. Bei einer dieser Feiern am Sedantag sitzt Du mit Kameraden zusammen und redest über den Krieg. Du weißt, dass in vielen anderen Städten Denkmäler in der Innenstadt errichtet wurden, die der Gefallenen gedenken. In Rastatt gibt es lediglich Gedenktafeln am Rathaus und einen einfachen Obelisk auf dem Stadtfriedhof mit der Inschrift – „Den tapferen Kriegern 1870/71 in Erinnerung von der Stadtgemeinde Rastatt“.

Du überlegst, wie ein solches Denkmal aussehen könnte und wie man vorgehen könnte, um ein solches auch in Rastatt errichten zu lassen



Mache Notizen für eine flammende Rede, die Du gleich hier am Tisch loswerden möchtest, zur Errichtung eines Denkmals, das eng mit Deiner eigenen Vergangenheit verknüpft ist.

Folgende Begriffe können Dir helfen:  
Erinnerung an große Zeit - Vaterlandstreue –  
Militärstadt — Gründung des Kaiserreichs – nach  
Vorbild anderer Städte – Rastatt bisher ohne  
richtiges Denkmal



# Ein Krieger-Denkmal

für die Stadt Rastatt

soll nun endlich der Ausführung entgegengeführt werden. Aus dem Schosse des Militär- und Veteranen-Vereins ist ein Komité gewählt worden, das sich die Aufgabe stellt, diesem Vorhaben mit aller Liebe und Eifer gerecht zu werden. Aus nächsten Kreisen ist bereits eine namhafte Summe hervorgegangen und von überallher wird unserem Vorhaben ein freudiges Entgegenkommen unterbreitet.

Es ist selbstverständlich, dass ein Krieger-Denkmal für die hiesige Stadt nur in vollendeter Ausstattung zur Ausführung gebracht werden darf; das bedarf einer grösseren Summe, welche die nachhaltige Mitwirkung der hiesigen Einwohnerschaft in Anspruch nehmen muss.

Auch an die auswärtigen Kriegergenossen oder Gönner richten wir die ergebenste Bitte, unser Vorhaben durch gütige Zuwendung von Beiträgen, die an unsern Kassier, Herrn SIMON ALTSCHUL, eingesendet werden wollen, unterstützen zu wollen.

Rastatt, Ende Februar 1898.

## Das Komité:

Schenk, Geheimer Hofrat.  
Altschul, S., Kaufmann.  
E. Haug, Kaufmann  
Willin, Buchbinder.  
Braun, Gärtner.  
Ries, Schneidermeister.

R. Katzenberger, Fabrikant.  
Kirchenbauer, Registrator.  
Schwab, Gastwirt.  
G. Frank, Maurermeister.  
Gross, Mälzer.  
Kamm, Restaurateur.





# Programm

für  
die Feier des 50jährigen Bestehens  
des Infanterie-Regiments Markgraf Ludwig Wilhelm  
(3. Bad.) Nr. III  
am 17., 18. und 19. Oktober 1902.

**Freitag, den 17. Oktober:**

7<sup>Uhr</sup> **Schmückung der Gräber** der ehemaligen Angehörigen des Regiments in Karlsruhe, Rastatt und Baden durch Abordnungen des Regiments und des Vereins ehemaliger Iller in Karlsruhe. (Gesellschaftsantrag.)

8<sup>Uhr</sup> **Niederlegung eines Kranzes** an Sarkophage des hochseligen Markgrafen Ludwig Wilhelm in der Schlosskirche in Baden durch eine Abordnung des Regiments und am Denkmal in Seelakamens durch das k. u. k. österreichische Infanterie-Regiment Nr. 23 Markgraf von Baden. (Gesellschaftsantrag.)

Nachmittags und Abends: **Empfang** der von auswärts kommenden Gäste.

7<sup>Uhr</sup> Abends: **Zusammenkunft in Casino** des Regiments. (Ueberrock, Mütze.)

8<sup>Uhr</sup> Abends: **Herrn-Abend** im Museum. (Ueberrock, Mütze.)

**Sonnabend, den 18. Oktober:**

7<sup>Uhr</sup> Vormittags: **Choral** von der Schloss-Kuppel.

7<sup>Uhr</sup> " **Grosses Wecken.**

10<sup>Uhr</sup> " **Festgottesdienst** auf dem hinteren Schlossplatze. Bei schlechtem Wetter in den Kirchen. (Parade-Anzug. Angestogener Palstos.)

10<sup>Uhr</sup> Vormittags: **Frühstück** im Casino.

11<sup>Uhr</sup> " **Parade.** (Parade-Anzug. Angestogener Palstos.)

12<sup>Uhr</sup> Nachmittags: **Einweihung des Kriegerdenkmals** an der Badener Brücke. (Parade-Anzug. Angestogener Palstos.)

1<sup>Uhr</sup> Nachmittags: **Festessen der Mannschaften** auf den Plätzen hinter den Käsernen. (Gesellschaftsantrag.)

3<sup>Uhr</sup> Nachmittags: **Festessen der Offiziere** in den oberen Schloss-Sälen. (Gesellschaftsantrag.)

6<sup>Uhr</sup> Abends: **Fackelzug** und grosser **Zapfenstreich** vom Leopoldplatz nach dem hinteren Schlossplatze.

7<sup>Uhr</sup> Abends: **Feuerwerk** auf dem hinteren Schlossplatze und **Beleuchtung** des Schlosses.

9<sup>Uhr</sup> " **Kameradschaftliches Zusammensein** innerhalb der Kompagnien in verschiedenen Gasthäusern Rastatts. (Gesellschaftsantrag.)

**Sonntag, den 19. Oktober:**

12<sup>Uhr</sup> Mittags: **Frühstück** im Casino. (Ueberrock, Mütze.)

3<sup>Uhr</sup> Nachmittags: **Gemeinschaftlicher Ausflug** nach Gerolzhach-Ebersteinschlössen.

9<sup>Uhr</sup> Abends: **Bierabend** in den oberen Schloss-Sälen. (Ueberrock, Mütze.)

# WIRKABSICHT DES DENKMALS

---

## **Gründe, die vom Komitee für die Errichtung gegeben werden:**

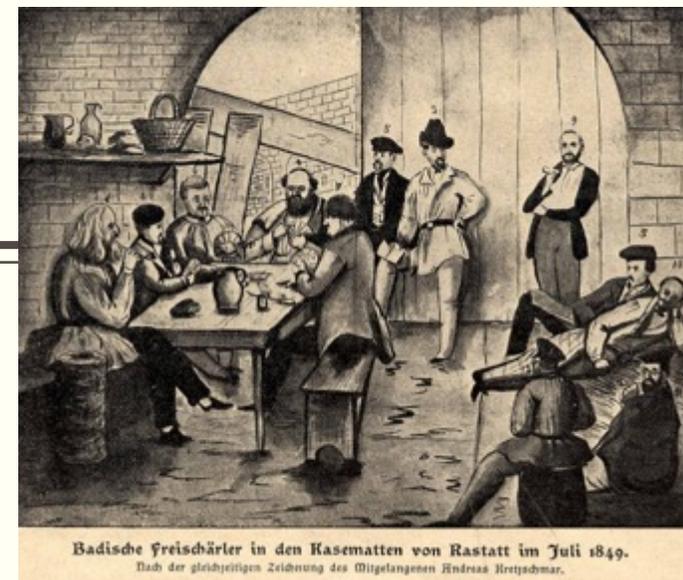
- Erinnerungszeichen an große Zeit muss endlich errichtet werden  
> Dankbarkeit für Großtaten im Krieg, der Reichseinigung und Einrichtung des Thrones
- dient der patriotischen Kundgebung
- muss groß sein, weil Rastatt keine ganz kleine Stadt ist und sich die badische Division hier vor dem Auszug in den Krieg gesammelt hat
- ist immer noch eine Garnisonsstadt, auch nach Entfestigung
- kann sich aufgrund des Sieges 1870/1 wirtschaftlich gut entwickeln, da Heimat nicht vom Krieg betroffen
- Kaiser Wilhelm I. war in Rastatt: besondere Ehre, derer man gedenken muss

# DENKMÄLER – ABER FÜR WEN?

---

Stelle Dir vor, Du bist Christian David Unkel, einer dieser Freischärler (Freiheitskämpfer) hier auf dem Bild, die 1849 für die Demokratie gekämpft haben. Am 23. Juli 1849 fiel die Festung Rastatt als letzte Bastion der Badischen Revolution. 19 Revolutionäre wurden zum Tode verurteilt. Du wurdest wegen Hochverrat mit zwei Jahren Haft bestraft und hast inzwischen mit deiner Blechnerei und der Herstellung von Kochgeschirr und vor allem Herden ein florierendes Geschäft.

Du sitzt mit Gleichgesinnten, ehemaligen Revolutionären, in den 1870er Jahren in Deiner Stammwirtschaft „Zum Anker“. Du hast mitbekommen, dass in Rastatt ein Denkmal für die Kämpfer des Deutsch-Französischen Krieges 1870/1 geplant ist. Dir kommt eine ganz andere Idee für ein Denkmal.



Mache Notizen für eine flammende Rede, die Du gleich hier am Stammtisch loswerden möchtest, zur Errichtung eines ganz anderen Denkmals, das eng mit Deiner eigenen Vergangenheit verknüpft ist.

Folgende Begriffe können Dir helfen:  
*Demokratie – historisches Denkzeichen – Reichseinigung ohne Demokratiegedanken – Freiheitswerte – Grundstein der Nation – Sedantag nur militärisches Gedenken – Kaiser ohne Volk – Denkmal-Komitee bilden*

# ERRICHTUNG EINES DENKMALS FÜR DIE GEFALLENEN AUFSTÄNDISCHEN

---

---

*Nach einer Ablehnung des 1. Antrags vom 14. Oktober 1874 erfolgte eine ausführlichere Begründung, die hier in Auszügen abgedruckt ist.*

[...] auf der Stirnseite des Sockels soll ohne Anführung einzelner Namen die Widmung angebracht werden: den Vorkämpfern für Deutschlands Einheit und Freiheit, gefallen und gestorben in und um Rastatt 1849.

[...] für alle Fälle erlauben sich übrigens dieselben, um Missdeutungen in ausdrücklicher Weise vorzubeugen, mit ein paar Worten auf den Gedanken erläuternd hinzuweisen, aus welchem die wohl unverfängliche Absicht des projektierten Grabdenkmales hervorgegangen ist. Nach dem Umlaufe eines Vierteljahrhunderts und zumal im Rückblicke auf das letzte ereignisschwere Vierteljahrhundert finden wir uns dem glücklichen Zeitpunkte näher gerückt den **Einzelerscheinungen im großen vaterländischen Zeitkampfe mit Ruhe und Besonnenheit einen Rückblick zuwenden, und der geschichtlichen Wahrheit Zeugnis geben zu können und zu dürfen. Von diesem Standpunkte aus finden wir auch in der verhängnisvollen aufständische(n) badische(n) Bewegung vom Jahr 1849 [...] Symptome für das Vorhandensein der inneren Bedingungen der nationalen Einigung unseres großen Vaterlandes [...], über welche gesicherten Schrittes die nationale Entwicklung ihren beglückenden Fortgang zu den Zielpunkten gefunden hat, welche wir mit allen guten Patrioten fortan ersehnt und erstrebt, und in dem herrlichen Siegesjahr 1870 jubelnd begrüßt haben.**

Von diesen Empfindungen geleitet folgen wir auch gerne und ungescheut den wohlberechtigten Rufen zu einem anerkennenden und versöhnenden Gedächtnisse an alle Unglücklichen, welche das Schicksaal getroffen, als Opfer jener unreifen Catastrophen zu erliegen zu welchen wir zunächst alle jene mitzuzählen haben, welche im Jahre 1849 anlässlich des revolutionären Kampfes hier den Tod gefunden haben.

**Diesen allen, den Soldaten der legitimen Macht nicht minder, als den gefallenen Aufständischen, so wie sie an gleicher Stelle im Schoße der Erde friedlich nebeneinander gebettet ruhen, solle als sichtbares Gedenkzeichen das Grabmal gewidmet sein, welches freiwillige Beiträge aufrichtiger Patrioten zu errichten willens sind.**

Überzeugt, dass die schon längst den Lebenden gewährte Amnestie auch auf die Gräber der Todten werde Anwendung finden dürfe, möge der schmucklose Gedenkstein ein ungetrübtes Andenken jener bekunden, welche im erhebenden Bewusstsein, des Vaterlandes Einigkeit und Größe erlebt zu haben, nicht unterlassen wollen, der Opfer der unglücklichen Vergangenheit in Versöhnung und Liebe zu gedenken.[...]

# GEDENKEN IN EINEM OBRIGKEITSSTAAT

---

---

Bericht über die Feierlichkeiten an den Gräbern der Aufständischen am 22. März 1898, mit den Namen der Vereine, die einen Kranz niedergelegt haben. Es folgt am Anfang eine Erklärung, wie man mit den geplanten Veranstaltungen umgegangen ist.

..., daß gemäß den §§ 10 und 11 des Vereins- und § 30 des Polizeistrafgesetzbuchs, **die geplante Feierlichkeit auf dem Kirchhof an den Gräbern der 1849 standrechtlich Erschossenen in Verbindung mit einem gemeinsamen, einen demonstrativen Charakter tragenden Straßenaufzug verboten werde**, da sich die Veranstaltung nach ihrem Umfang und ihrer Zweckbestimmung als Versammlung unter freiem Himmel darstelle, wozu die vorgeschriebene Genehmigung nicht eingeholt worden sei. Zudem sei nach den Umständen unter welchen die Veranstaltung stattfinde, anzunehmen, das **aufreizende Reden gehalten werden** und den bei früheren Vorgängen gemachten Wahrnehmungen sei auch zu befürchten, da bei einer im Laufe der Versammlung etwa nötig werdenden Auflösung Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung Eintreten könnten. Dazu kommt weiter das der als Ruhestätte der Toten dienende Friedhof in den Augen des überwiegenden Teils der Bevölkerung einen gewissen religiösen Charakter trage, daß eine politische Demonstration, wie sie in Frage käme, mit diesem Zwecke des Friedhofs, seinem Frieden und seiner Heiligkeit in derart grellem Gegensatz stehe, daß jedenfalls der größte Teil des hiesigen Publikums dadurch sich in seinen Gefühlen verletzt und belästigt fühle.

Ergebnis: kein gemeinsamer Zug, sondern einzelne Gruppen. Kein gemeinsamer Zutritt zum Friedhof, dagegen wurde das Auflegen von Kränzen an den Gräbern nicht beanstandet. Gegen den späteren Besuch der Gräber von einzelnen Personen und kleinen Gruppen wurde natürlich auch keinerlei Einwendung erhoben."

Von nachstenden (sic!) wurden Kränze niedergelegt:

1. Wahlverein Gaggenau mit Inschrift: Auf guten Boden fiel die Saat 1848 / Ist auch der Sämann gefallen; 1889
2. Sozialdemokratischer Verein Bulach mit Inschrift: Den Kämpfern für Wahrheit, Freiheit und Recht zu ihrem ehrenden Andenken gewidmet
8. Gesangverein Lassalia Karlsruhe: Den Toden zur Ehre den Lebenden zur Lehre
9. Gewidmet von Blechner Installateur Sektion Karlsruhe ohne Inschrift

**10. Gewidmet vom Sozialdemokratischen Verein Baden: Hier starben den Heldentod / für Freiheit und Menschenrechte / Ihr wähet nahe das Morgenroth / doch wir sind heute noch Knechte**

drei Kränze sind ohne Inschriften © Stadtarchiv Rastatt A 3772a

# GEDENKEN IN EINEM OBRIGKEITSSTAAT

---

---

- > es handelt sich um einen Obrigkeitsstaat, der nur gewisse demokratische Rechte, die 1849 gefordert wurden, zugestanden hatte. Damit war eine Erinnerung an die Revolution und die geforderten Rechte nicht erwünscht, andererseits konnte man die Feierlichkeiten vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Entwicklungen nicht ganz verbieten
- > die Tatsache, dass man genau festhielt, wer Kränze abgelegt hatte, zeigt, dass eine polizeiliche Überwachung der Sozialdemokraten erfolgte. Gerade die letzte Aufschrift - „Wir sind heute noch Knechte“ – macht deutlich, dass die Sozialdemokraten mit diesem Staat nicht zufrieden waren.
- > anhand der Kränze lassen sich sozialdemokratische Aktivitäten im Umland Rastatts eindeutig identifizieren

# Die Erinnerungskultur im Kaiserreich – eine Bilanz

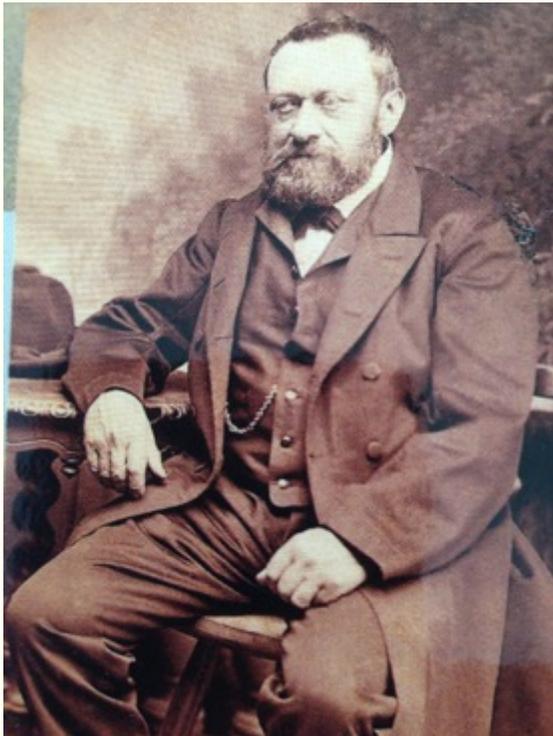
David Unkel und Karl Heusser treffen sich bei einer Sedanfeier und kommen ins Gespräch. Sie unterhalten sich über die Reichseinigung, das Deutsche Kaiserreich und Werte, die ihnen wichtig sind.

Sie kommen dabei auch auf Denkmäler und die Bedeutung von Gedenktagen wie dem Sedantag sowie die Bedeutung der Revolution von 1848/49 zu sprechen.

Notiere dir die wichtigsten Punkte aus deinen Quellen zur Errichtung des Denkmals.

## Denke an folgende Punkte:

Gründe für die Errichtung – Gedenken an wen oder was – Finanzierung des Denkmals – Einstellung der Stadt zum Denkmal — Rolle der in Erinnerung gehaltenen Personen innerhalb des Staates – Festakt – eigenes Verhältnis zum Staat und zum Kaiser



Neu

- 24.11.2020 Darf man seine Lieder heute noch singen?  
Verfolgung vor der Haustür – Gottlob, Marie, Anton, Helene, Eugen, Wilhelm und Olga
- 10.11.2020 Bleiben oder Gehen – die Jugend im Bund Neudeutschland in der Zeit des Nationalsozialismus

Unterrichtsmodule  
Informationsplattform  
Bildungspartnerschaft  
Landeskunde  
Schulprojekte

## Fachportal Landeskunde - Landesgeschichte Baden-Württemberg

Ansprechpartner

 [www.landeskunde-bw.de](http://www.landeskunde-bw.de)

Kompetenzzentrum für  
Geschichtliche  
Landeskunde im  
Unterricht (ZSL)  
Landeskundebeauftragte  
und Arbeitskreise (ZSL)



Lizenz

### Unterrichtsmodule Baden-Württemberg im Unterricht

thematische Übersicht der  
Umsetzungsbeispiele zum  
Bildungsplan 2016



Lizenz

### Geographische Über Module

Klicken Sie auf Ihre

### Neue Unterrichtsmodule

Die Zerstörung der Weimarer  
Demokratie und die Herrschaft  
der Nationalsozialisten im  
Spiegel der Freiburger Zeitung  
[09.11.2020]

Wie mit Schülerinnen und  
Schülern eine (kleine)